

Teil 2 - die zweite Dekade 1976-1986

Pünktlich zu Beginn des zweiten Lernstudio-Jahrzehntes stösst eine neue, wichtige Figur in der Person von Kurt Frey zur immer noch jungen Firma. Als ehemaliger Schulpflegepräsident und Stadtrat von Schlieren brachte der Praktiker Frey die nötigen Qualifikationen mit und avancierte bald zum stellvertretenden Schulleiter, neben seiner Tätigkeit als Personal- und Finanzchef des Lernstudios. Im Juli 1977 startete das gross angelegte, erste längerfristige Strategieprojekt „Lernstudio 82“. Die folgenden Fragen standen dabei im Mittelpunkt und sollten die Schule fortan begleiten:

- Soll das Lernstudio eine Lernklinik sein?
- Eine Sonderschule oder eine besondere Schule?

In kluger Voraussicht entschied man sich für die besondere Schule und gegen einen zu stark heilpädagogisch ausgerichteten Kurs.



Kurt Frey

Zu dieser Zeit kam Jakob Federer als Studioleiter an die Sekundarschule an der Stüssistrasse, in Ergänzung zum und bisherigen Abteilungsleiter Marc Valance. Dieses Leitungsduo sollte in den nächsten fünf Jahren gemeinsam die Geschicke der „Stüssistrasse“ bestimmen.

Weniger Beständigkeit in der Führung konnte in diesem Zeitabschnitt die Primarschule an der Freiestrasse 88 ausweisen: Nach Max Müller lösten sich seit 1973 nicht weniger als fünf Abteilungsleiter ab. Erst mit Hans Läubli sollte ab 1982 endlich eine ruhigere Phase der Kontinuität und Stabilität für die nächsten dreizehn Jahre eintreten, womit nun endlich längerfristige Entwicklungen und ein Weiterausbau der Primarabteilung ins Auge gefasst werden konnte.

Auf den Herbst 1978 war auch in der Abteilung der „Individuellen Schulung in Gruppen“ ein Wechsel in der Leitung angesagt: Ruedi Bühlmann übergab einem seiner engsten und fähigsten Mitarbeiter, Koni Hartmann, das Zepter, um sich zu verselbständigen und seine eigene, bereits bestehende Praxis als Kinderpsychologe und Erziehungsberater auszubauen.



Lernstudio in Winterthur

Am 1. September 1979 machte der „Heimweh-Winterthurer“ Robert Stiefel einen alten Traum wahr und eröffnete in seiner Heimatstadt eine Zweigniederlassung. Leiterin dieses ersten Lernstudio-Schulhauses ausserhalb der Grossstadt Zürich wurde Silvia Dubler, die zuvor während mehrerer Jahre am Zürcher Lernstudio mathematisch-natur-wissenschaftliche Fächer unterrichtet hatte. Sie führte „ihr Lernstudio Winterthur“ in der ehrwürdigen Jugendstilvilla an der Rudolfstrasse 29, umgeben von einem kleinen Park, mit sehr viel Geschick, Engagement, Kalkül und Erfolg bis ins Jahr 2001. Die günstige Lage in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof führte dazu, dass das Einzugsgebiet des Lernstudios Winterthur weit über die Kantonsgrenze hinausreichte. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Schülerschaft reiste schon bald aus den Kantonen Schaffhausen, Thurgau oder St. Gallen an.

Im Dezember 1981 erreichte die Schülerzahl des Lernstudios erstmals die magische Grenze von tausend. 390 der 1000 Schüler besuchten eine der vier Lernstudio-Tagesschulen.

1982 fand an der Abteilung „Individuelle Schulung Oberstufe“ ein neuerlicher Wechsel in der Leitung statt. Nach vier Jahren zog es Koni Hartmann als Heimwehbündner nach Davos, wo er an der Schweizerischen Alpinen Mittelschule die Funktion eines Internatsleiters übernehmen konnte. Der beliebte und bewährte Deutschlehrer Ernst Kaiser war bereit, nachzurücken. Im selben Jahr übernahm Nicolas Stämpfli die Schulleitung an der Stüssistrasse; zuvor amtierte er erfolgreich als Sprach- und Geschichtslehrer.

Ein grosser Umzug stand im Frühjahr 1983 auf dem Programm: Die Primarschule des Lernstudios zügelte unter der Leitung von Hans Läubli an die Seestrasse 269 in den Hof Wollishofen. Mit dieser Liegenschaft besass das Lernstudio nun erstmals ein Schulhaus auf der linken Seeseite, woraus sich vor allem für Schüler aus dem Bezirk Horgen und aus dem Sihltal ein kürzerer Schulweg ergab.

Arbeits- und Lerntechnik und Lernjournal

Eine besondere Rolle in der Pädagogik des Lernstudios spielte seit Beginn die **Arbeits- und Lerntechnik**, kurz ALT, die in früheren Publikationen auch schon als „Fabrikationsgeheimnis Nr. 1“ des Lernstudios bezeichnet wurde. Als Geheimnis behandelt wurde ALT am Lernstudio allerdings nie. Im Gegenteil. Was den Schülern an Arbeits- und Lerntechnik in jedem Fach, in jeder Unterrichtsstunde, aber auch in Kursen vermittelt wurde, macht das Lernstudio bis heute auch an öffentlichen Informations-abenden zum Thema.

Seit den ersten Tagen des Lernstudios bildet das **Lernjournal** als Kommunikationsmittel einen wesentlichen Bestandteil der Elternarbeit. Im wöchentlichen Austausch kommunizieren mit diesem Hilfsmittel Lehrerschaft und Elternhaus miteinander und tauschen sich dadurch regelmässig über Fortschritte und Lernbedürfnisse der Jugendlichen aus.

Marc Valance, seinerzeit Hauptverantwortlicher für den Aufbau des Schulhauses an der Stüssistrasse, machte sich im November 1982, nach zehn Jahren am Lernstudio, mit seiner Textwerkstatt ‚Kontext‘ selbständig. Vorübergehend sprang Gierin Foppa in die Bresche, der erste Personalchef des Lernstudios während der siebziger Jahre, bis schliesslich im Frühling 1984 Dinu Logoz, seit zehn Jahren als Geografie-Lehrer an der Stüssistrasse tätig, als Schulleiter übernahm. Kontinuierlich erweiterte er die Angebotspalette durch den Aufbau einer Realschule, einer Mittelschul- und Berufsvorbereitungsklasse.

Bloss von kurzer Dauer sollte die Existenz eines eher exotischeren Lernstudio-Ablegers im kleinen Oberengadiner Celerina sein. Die im Herbst 1981 eröffnete Zweigstelle unter der Leitung von Andreas Meienberg und des Primarlehrers Wolf Mettler hatte sich nicht nach den Vorstellungen der Schulleitung entwickelt. Nach sechseinhalb Jahren endete die Ära bereits 1987 wieder.

1986 kam es in der Abteilung „Individuelle Schulung in Gruppen, Oberstufe“ zu einem neuerlichen Wechsel in der Leitung. Ernst Kaiser folgte dem Ruf in die Erwachsenenbildung einer Grossbank. Der Schulleitung war es gelungen, Annelies Huber, Rektorin bei der AKAD, als seine Nachfolgerin zu gewinnen. Als engagierte und innovative Leitungspersönlichkeit baute sie das neue Lernstudio Kleinklassen-Gymnasium auf und konzipierte zusammen mit Nicolas Stämpfli die zweijährige „Wirtschaftsdiplomschule“ WDS.

1986 war auch das Jahr, in dem das Lernstudio sein zwanzigjähriges Jubiläum feiern durfte.